

# **Auftaktrede der Staatssekretärin für Europa und Regionale Landesentwicklung**

**Birgit Honé**

**im Rahmen der Tagung**

**„Digitalisierung – Chancen und Risiken für ländliche Räume“**

**der Allianz Ländlicher Raum am 24. April 2017**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Anrede

Ich bedanke mich für Ihre Einladung zur Fachtagung der Allianz Ländlicher Raum und freue mich über die Gelegenheit, Ihnen zentrale Punkte der Agenda der Landesregierung zur Digitalisierung in Niedersachsen vorstellen zu können.

Digitalisierung ist in aller Munde. Zu Recht, denn Digitalisierung ist nicht nur ein Megatrend sondern auch der Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts. Der digitale Wandel ist mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert vergleichbar. Mehr noch: Er übertrifft alle bisherigen technologischen Revolutionen in ihrer Vielfalt und Geschwindigkeit.

Zur Erinnerung: Ein Katalysator dieser Entwicklung war die Markteinführung des iPhones. Das ist noch nicht einmal 10 Jahre her (29.06.2007). Heute steht das Smartphone symbolisch für die alltägliche und allgegenwärtige Vernetzung des Menschen untereinander sowie mit Maschinen, Dienstleistungen und Produkten.

Digitalisierung erfasst jedermann - am Arbeitsplatz, bei Behördenkontakten, beim Konsum, in der Freizeit, in der Schule oder beim Arztbesuch. Betroffen sind letztlich alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebensbereiche. Mit dem digitalen Wandel sind weitreichende Veränderungsprozesse verknüpft, die wir heute erst ansatzweise überschauen können. Er verändert Geschäftsmodelle, die Wertschöpfungsprozesse aller Branchen und hat Auswirkungen auf Kommunikation, Arbeit und Mobilität der Menschen. Wir haben es heute mit den zwei großen ‚D‘ zu tun – Demographie und Digitalisierung. Wir befinden uns in einer Phase grundlegender Veränderungen und unsere Fähigkeit, uns darauf einzustellen, wird auch über unseren Erfolg in der Zukunft entscheiden. Es gibt einen Zusammenhang

zwischen Demographie und Digitalisierung. Schon heute ist die Fachkräftesicherung ein Thema für die meisten Unternehmen.

Klar ist, die Digitalisierung bietet hier enorme Potenziale. Natürlich für die Wirtschaft, aber auch für die ländlichen Räume. Interessant wird hier die Verknüpfung. Der durch die Digitalisierung bewirkte, tiefgreifende Strukturwandel bietet für ländliche Regionen große Entwicklungsmöglichkeiten: Standortnachteile und lange Wege können ausgeglichen – Leben und Arbeiten auf dem Land dank Digitalisierung attraktiver werden. Der digitale Wandel ist somit – ganz anders als die industrielle Revolution, die eine Landflucht auslöste – für die ländlichen Räume in Niedersachsen eine große Chance, um Standortnachteile zu kompensieren sowie Standortvorteile zu aktivieren. Er eröffnet mithin neue Wege, um die Leitvorstellung der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in der Fläche zu unterstützen.

Digitalisierung kann zudem die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen positiv beeinflussen und insbesondere KMU's als Motoren der Kommunal- und Regionalentwicklung stärken. Die optimale Nutzung der Digitalisierung wird zukünftig der entscheidende Faktor im Standortwettbewerb ländlicher Regionen um Unternehmen und Einwohner sein. Der flächendeckende und leistungsfähige Ausbau des Breitbandnetzes ist dazu eine zwingende Voraussetzung. Denn erst eine gute digitale Infrastruktur ermöglicht intelligente und innovative Lösungen für regionalspezifische Herausforderungen.

Die Gestaltung des digitalen Wandels ist für sämtliche Verantwortungsbereiche der Landesregierung von erheblicher Bedeutung. Die Landesregierung hat den Anspruch, den mit der Digitalisierung verbundenen Wandel nicht nur konstruktiv zu begleiten, sondern zu befördern und eigene Akzente zu setzen. In allen Ressorts der Landesregierung werden Maßnahmen umgesetzt, um das Land zukunftsfähig aufzustellen. In Schlüsselbereichen wollen wir die Digitalisierung besonders konzentriert vorantreiben. Dafür hat das Kabinett im November 2016 die Leitlinien „digital Niedersachsen – den digitalen Wandel für unser Land gestalten“ beschlossen, die den digitalen Wandel zwar nicht bis ins letzte Detail, aber thematisch umfassend beschreiben. Wir haben zudem einen hochkarätig besetzten Digitalrat einberufen, der die Landesregierung zu übergeordneten und ressortübergreifenden Fragestellungen sowie bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie berät.

Derzeit richten sich die Aktivitäten des Landes im Bereich der Digitalisierung an zehn Handlungsfeldern aus, an denen sich die Ressorts orientieren. Übergeordnete Zielsetzung

ist dabei, Niedersachsen in den Bereichen digitale Infrastruktur, digitale Innovationen und digitale Teilhabe weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen.

Die zehn Handlungsfelder sind:

- Digitale Bildung
- Digitale Wissenschaft
- Digitale Infrastruktur
- Chancen für die Wirtschaft durch Innovationen
- Gute digitale Arbeit
- Digitales Energieland
- Digitale Verwaltung und E-Justice
- Datenschutz, Verbraucherschutz, Kinder- und Jugendschutz und digitale Sicherheit
- Gesundheitsversorgung 4.0
- Digitale Medien

Lassen Sie mich beispielhaft einige Schwerpunkte herausgreifen:

### **Digitale Infrastruktur – Breitbandausbau flächendeckend für Niedersachsen:**

Damit ländliche Regionen von den Chancen der Digitalisierung profitieren können, braucht es zunächst und zuallererst eine entsprechende Infrastrukturausstattung.

Ob es um die Anbindung der Unternehmenssoftware an die Cloud geht, das Home-Office der Architektin oder die Streaming- und Kommunikationsbedürfnisse der modernen Familie: Die Attraktivität eines Standorts wird heute entscheidend von der Verfügbarkeit schneller Internetanschlüsse mitbestimmt.

Flächendeckende Hochgeschwindigkeitsnetze sind deswegen technisches Rückgrat und zwingende Voraussetzung für die Digitalisierung. Die Landesregierung hat sich frühzeitig auf den Weg gemacht und bereits heute viel erreicht. Inzwischen sind in Niedersachsen fast drei

von vier Gebäuden mit 50 Mbit/s versorgt, was eine Verdoppelung innerhalb von nur drei Jahren bedeutet (2013: 39%).

Aber, meine Damen und Herren, es wäre natürlich unredlich, wenn sich das Land diesen Erfolg allein ans eigene Revers heften würde. Unser Erfolgsrezept ist vielmehr so einfach wie bewährt: Niedersachsen setzt beim Breitbandausbau, wie auch in vielen anderen Themenbereichen, auf die Kompetenz und Verantwortung der Landkreise und kreisfreien Städte. Damit der Ausbau vorankommt, haben wir die vorhandenen Förderprogramme des Landes und des Bundes aufeinander abgestimmt. Aktuell sind aus dem Bundesförderprogramm für Niedersachsen bereits rund 150 Mio. Euro bewilligt worden, Anträge über weitere 130 Mio. Euro werden bearbeitet. Aus der Landesförderung sind noch einmal mehr als 100 Mio. Euro beantragt und zum Teil schon bewilligt. Hinzu kommt die Nachfrage nach Breitbandkrediten in Höhe von gut 200 Mio. Euro.

Lassen Sie uns nach vorne schauen: Angesichts der massiven Ausbauförderung und der Eigenausbauten der Industrie wird die Versorgung mit mind. 50 Mbit/s bis zum Jahr 2020 gegen 100 % gehen. Das ist beachtlich, aber nicht ausreichend. Denn im Hinblick auf die stetig steigenden Anforderungen an die Datenmengen muss bereits heute in Kategorien von mindestens einem Gigabit pro Sekunde gerechnet werden.

Seien Sie versichert, dass die Landesregierung den Ausbau von Glasfaserverbindungen auch nach 2020 konsequent vorantreiben wird. Die geschätzten Ausbaurkosten von 50 Mrd. Euro müssen weiterhin über Fördermöglichkeiten unterstützt werden. Daher besteht die Forderung an den Bund nach Verstetigung der Bundesförderung auf 1,5 Mrd. Euro pro Jahr. Auf dieser Grundlage wird der Breitbandausbau weiter zielstrebig vorangetrieben.

### **Chancen für die Wirtschaft**

Die technische Infrastruktur ist das eine, was man daraus macht, das andere. Was nützt ein schnelles Pferd, wenn es keiner reiten mag? Darum wollen wir gerne Unterstützung bieten und – wo nötig - den für den digitalen Wandel maßgeblichen Akteuren in den Sattel helfen.

Ein besonderer Fokus der Landesregierung liegt auf der Förderung der mittelständischen Wirtschaft im digitalen Wandel. Der Landesregierung ist es wichtig, dass auch kleine und mittlere Unternehmen mit dem technologischen Fortschritt mithalten können. Nicht zuletzt, weil diese wesentliche Stützen und Motoren der Regionalentwicklung in den ländlichen Räumen darstellen. Kleine und mittlere Unternehmen für den digitalen Wandel fit zu machen, beinhaltet eine große Bandbreite an Handlungsansätzen. Unternehmensseitig geht es bspw. um die unternehmensübergreifende Vernetzung entlang von Wertschöpfungsketten oder um die schnelle Berücksichtigung von Rückmeldungen und Anforderungen von

Kunden. Nicht zu vergessen ist auch – gerade in vom demografischen Wandel betroffenen Räumen - die Fachkräftesicherung über familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. Hier bieten digitale Angebote große Potentiale. Zu denken ist insbesondere an Telearbeit, flexibles ortsunabhängiges Arbeiten, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Reduzierung von Pendlerwegen etc..

Unterstützend bietet das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover, das unter dem Slogan „Mit uns digital! Das Zentrum für Niedersachsen und Bremen“ firmiert. Dieses ist als erstes Zentrum Deutschlands an den Start gegangen. Im Rahmen des Förderschwerpunktes, „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ des Bundeswirtschaftsministeriums, werden kleine und mittelständische Unternehmer gezielt zu neuen Digitalisierungs- und Industrie 4.0-Lösungen informiert, qualifiziert und sensibilisiert.

Niedersachsen fördert des Weiteren Existenzgründungen, neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsprozesse. Dies erfolgt beispielsweise durch Beteiligungsfonds, Gründerkredite, Betriebsmittelkredite oder auch durch die Gründung von Technologie- und Gründerzentren. Das niedersächsische Wirtschaftsministerium engagiert sich mit einem neuen Förderpaket für Start-up-Unternehmen im Land. Start-ups bekommen in der frühen Gründungsphase, der sog. Seed-Phase, direkte finanzielle Unterstützung. Das Ministerium stellt dafür unter dem Namen „NSeed“ vier Millionen Euro Beteiligungskapital zur Verfügung. Außerdem sollen bis zu vier neue Start-up-Zentren im Land entstehen, die das Ministerium mit 600.000 Euro Anschubfinanzierung (maximal 50 Prozent der Kosten) unterstützen wird.

Insbesondere Forschung und Entwicklung können von der Digitalisierung profitieren und werden so zum wichtigen Impulsgeber für niedersächsische Innovationen, die auch in ländlichen Räumen wirken. So setzt sich das Land Niedersachsen bspw. für die Weiterentwicklung des Zukunftsfeldes „Autonomes Fahren“ ein. Dabei dienen Testfeldeinrichtungen, wie auf den Autobahnen 2, 7 und 39 im Raum zwischen Hannover, Braunschweig und Hildesheim vorgesehen, nicht nur dazu, die Zukunftsfähigkeit der Automobilindustrie zu sichern, die Verkehrssicherheit deutlich zu erhöhen und den Fahrkomfort für die Nutzer zu steigern. Vielmehr bietet der Bereich „Autonomes Fahren“ auch erhebliches Potential, um die Mobilität und Erreichbarkeiten für die Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Räumen künftig sicherzustellen.

## **Digitale Bildung**

Auch im Bereich „Digitale Bildung“ gibt es zahlreiche zukunftsweisende Initiativen. Eine besondere Bedeutung haben für uns die schulische Bildung und Weiterbildung im Bereich

der Digitalisierung, weil digitale Bildungsangebote Schulen und Erwachsenenbildung auf dem Land stärken können. Konkret geht es darum, stationäre Bildungsangebote durch Telelearning zu unterstützen und die Qualität von Lernen, Lehre und Ausbildung durch neue Lernformen und Lehrmethoden zu verbessern.

Um Kinder früh auf den Umgang mit IT-Produkten vorzubereiten, stehen zahlreiche Maßnahmen auf der Agenda der Landesregierung, z.B. der Aufbau der niedersächsischen Bildungscld in Schulen und die MINT-Förderung, insbesondere auch für Mädchen, im Rahmen der IdeenExpo. Erwähnenswert ist zudem das Calliope-Projekt: Bei „Calliope“ handelt es sich um einen Controller, der einfache Funktionen PC-unabhängig beherrscht, und der spielerisch für Programmierungs- und Steuerungsaufgaben genutzt werden kann. Grundschulkinder können durch den spielerischen Umgang mit IT begeistert und motiviert werden, sich mit digitalen Medien und ihrer technischen Funktionalität auseinanderzusetzen. Die Landesregierung hat daher entschieden, in Niedersachsen an ausgewählten Grundschulen zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 Pilotprojekte mit „Calliope“ durchzuführen.

Mit dem Projekt „BBS fit für 4.0“ schließlich haben das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ein Projekt ins Leben gerufen, um die niedersächsischen berufsbildenden Schulen im Bereich der Digitalisierung zu stärken. Hierzu wurden in einem ersten Schritt an vier Standorten mit insgesamt sieben berufsbildenden Schulen so genannte „smart factories“ eingerichtet. Diese smart factories geben den Schulen sowie kleinen und mittleren Unternehmen vor Ort die Möglichkeit, sich in einer modernen 4.0-Umgebung weiterzubilden und für die Digitalisierung zu qualifizieren.

### **Gesundheitsversorgung 4.0**

Lassen Sie mich ein weiteres Thema ansprechen: Viele ländliche Regionen stehen vor den Herausforderungen einer fortschreitenden Alterung der Gesellschaft und einer rückläufigen Bevölkerung. Das Land Niedersachsen möchte die Chancen der Digitalisierung nutzen, um die medizinische Versorgung aber auch den Erhalt der Selbstständigkeit im Alter zu erhöhen. Deshalb fördern wir beispielsweise im Bereich der Gesundheitswirtschaft Netzwerke zur Unterstützung von E-Health-Anwendungen. Stichworte dazu sind: Telemedizin, Sensorik-Anwendungen, um medizinische Notfallsituationen erkennen und dann Notdienste automatisch alarmieren zu können, interaktive Assistenten, „intelligente Haushalte“, die ermöglichen, dass alte Menschen länger in ihrem Umfeld leben können, intelligente Kleidung, die bspw. Austrocknung oder Bewegungsmangel signalisieren kann.

Zentral für den Erhalt der Selbstständigkeit im Alter ist natürlich auch die Sicherstellung der Erreichbarkeit von Angeboten der Grundversorgung. Die derzeit diskutierten Vorschläge reichen von Paketdrohnen, über selbständig fahrende Lieferfahrzeuge oder smarte Dorfläden (Multi-Service-Shops) bis hin zu Crowd Logistics, bei denen Privat-Pkw über eine Smartphone-App auf dem Weg von oder zur Arbeit für den Transport von Paketen genutzt werden.

Anrede

Diese wenigen Beispiele mögen genügen, um zu verdeutlichen, dass wir bereits heute in vielen Themenfeldern aktiv sind. Die ressortübergreifende angelegte Digitalisierungsstrategie, an der wir mit Hochdruck arbeiten, wird die Vielfalt der laufenden und geplanten Aktivitäten und Maßnahmen in eine Gesamtschau bringen. Sie soll darüber hinaus aber auch eine ressortübergreifende Koordinierung sicherstellen, Synergieeffekte zwischen den einzelnen Handlungsbereichen ermöglichen und handlungsleitend Wege in die digitale Zukunft aufzeigen. Dabei kommt dem in meiner Zuständigkeit liegenden Querschnittsthema „Chancen der Digitalisierung für die ländlichen Räume“ besondere Bedeutung zu.

Parallel zur Erarbeitung der niedersächsischen Digitalisierungsstrategie haben wir die diesjährige dritte Arbeitsphase des Zukunftsforums Niedersachsen auf das Thema „Chancen der Digitalisierung für die Gestaltung des demografischen Wandels“ ausgerichtet. Hier werden, ergänzend zur Strategie der Landesregierung, auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Best-Practice-Projekte identifiziert und zur Nachahmung empfohlen.

Daran anknüpfend haben wir in Kooperation mit den drei kommunalen Spitzenverbänden ein besonderes Projekt auf den Weg gebracht. In der „Vernetzungsplattform ländliche Räume Niedersachsen“ führen wir künftig die Projektempfehlungen des Zukunftsforums, die Best-Practice-Projekte aus der Datensammlung der NSGB-Initiative „Gemeinde 5.0“ sowie ausgewählte Projekte aus dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zusammen. Kommunale Akteure können dort sowohl per Klick auf eine interaktive Karte als auch über eine Schlagwortsuche (z.B. Bildung, Mobilität, Ärzteversorgung, Fachkräfte, kulturelle Angebote) zielgerichtet Projekte recherchieren. Ziel der Plattform ist es, Akteure miteinander zu vernetzen, die Verbreitung guter Projektideen zu unterstützen und zur Nachahmung zu ermuntern. Die Vernetzungsplattform soll im Rahmen des für den 13. November terminierten Fachkongresses „Daseinsvorsorge“, zu dem ich Sie bereits heute herzlich einlade, freigeschaltet werden.

Lassen Sie mich zu Schluss kommen. Natürlich bietet der digitale Wandel nicht nur Chancen. Er löst auch Ungewissheiten und Unsicherheiten aus. Denken Sie bspw. an die z.T. erheblichen Substitutionspotentiale von Arbeit durch Digitalisierung oder auch an den Verlust der sozialen Komponente, wenn immer mehr die Kommunikation durch SmartPhone ersetzt wird.

Ganz sicher stehen heute mehr Fragen im Raum, als Antworten verfügbar sind.

Wir können zwar mutmaßen, aber letztlich nicht wissen, in welcher Weise sich der digitale Wandel in unseren ländlichen Räumen niederschlagen wird.

Fast bin ich geneigt, Brecht zu zitieren: „Der Vorhang zu und alle Fragen offen“. Aber, meine Damen und Herren, so ist es nicht. Das Stück hat just begonnen - wir stehen gemeinsam am Anfang einer Entwicklung und noch können wir entscheiden, ob wir Zuschauer oder Akteure sind. Sie alle wissen, es ist eine anspruchsvolle und komplexe Aufgabe, die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume zu sichern. Diese Aufgabe ist zu groß, als dass Sie im Alleingang bewältigt werden kann. Als Landesregierung setzen wir deswegen auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Das Land Niedersachsen und vielfältige Akteure aus den ländlichen Räumen haben sich entschlossen auf den Weg gemacht. Ich bin deswegen zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingen kann, die Chancen des digitalen Wandels für die ländlichen Räume in Niedersachsen zu nutzen. Lassen Sie uns im Dialog bleiben, lassen Sie uns gemeinsam Fragen stellen und Antworten suchen, um Ideen ringen und um richtige Lösungen streiten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und mir eine spannende und erkenntnisreiche Veranstaltung.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.